

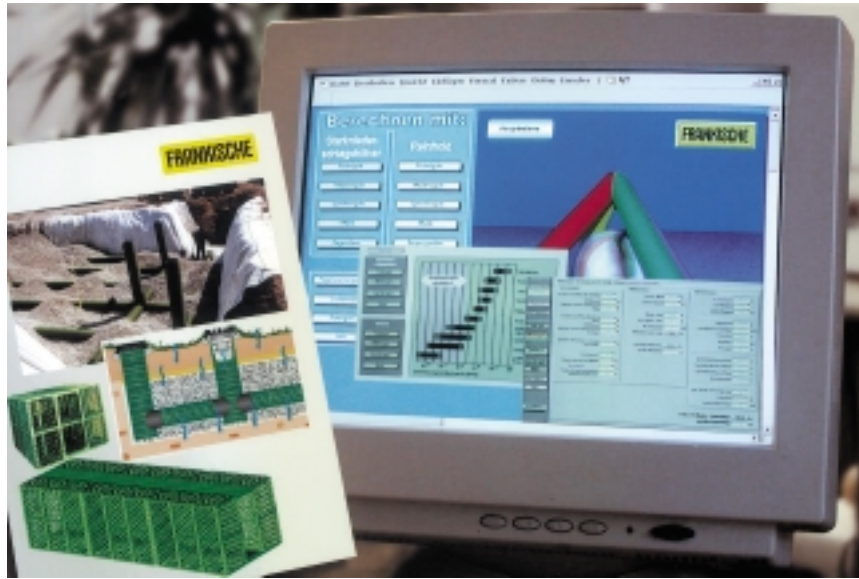
FRÄNKISCHE: „REGENWASSERBEWIRTSCHAFTUNG“ AKTUALISIERT

# Umfangreicher Service für Planer und Anwender

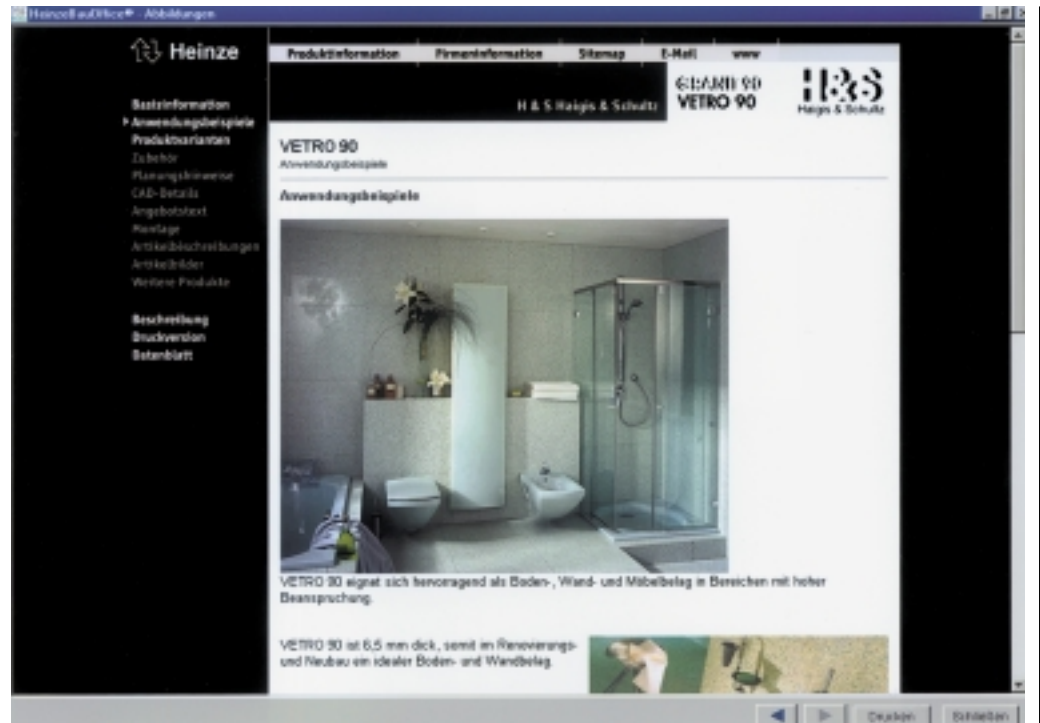
Die grundlegende Überarbeitung des Arbeitsblattes A 138 der ATV-DVWK hat Fränkische, Königsberg, zum Anlass genommen, auch seine Planungssoftware „Regenwasserbewirtschaftung“ umfangreich zu aktualisieren. Das Programm zeigt sich jetzt noch anwenderfreundlicher und berücksichtigt alle neuen Anforderungen des ATV-Arbeitsblattes.

Versickerungsanlagen sind nun nach den örtlich geltenden Starkniederschlagsreihen zu bemessen. Sofern Gemeinden keine örtlichen Werte vorliegen haben, lässt sich – aufgrund entsprechender Vereinbarungen mit dem Institut – der KOSTRA-Atlas zur Ermittlung der Regenwerte heranziehen. Der Hersteller bietet die Software kostenfrei zum Down-

load unter [www.fraenkische-drain/download/berechnungsprogramme.de](http://www.fraenkische-drain/download/berechnungsprogramme.de) oder auf Diskette an. Zudem besteht die Möglichkeit, nicht nur aktuelle Ausschreibungstexte von der Homepage der Fränkischen Rohrwerke herunterzuladen, sondern auch fast das gesamte Informationsmaterial über die breitgefächerte Produktpalette.



Noch anwenderfreundlicher und mit allen neuen Anforderungen des ATV-Arbeitsblattes: die aktualisierte RWB-Software von Fränkische.



Unterstützen Planer und Bauherrn bei der Produktauswahl: die visualisierten Anwendungsbeispiele des „HeinzeBauOffice“.

„HEINZEBAUOFFICE“ BIETET ARCHITEKTEN ALLES AUS EINER HAND

## Effiziente Hilfe in puncto Planung und Ausschreibung

In den vergangenen Jahren hat im Architekten-Software-Bereich ein dynamischer Prozess begonnen, der auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Die Schlagworte heißen: Datenvernetzung und Informationsmanagement. Das „HeinzeBauOffice“ der Heinze GmbH, Celle, bietet dazu eine Lösung an, bei der Produktinformationen (technische Beschreibungen, Abbildungen) und VOB-gerechte Ausschreibungstexte in einer Datenbank abgelegt sind und sich bei Bedarf auch verknüpfen lassen. Mit diesem elektronischen Archiv bietet sich dem Architekten die Möglichkeit, den Planungs- und Ausschreibungsprozess noch effizienter zu gestalten.

optischen Eigenschaften bekannt sein. Das „HeinzeBauOffice“ unterstützt den Dokumentationsprozess und stellt digitale Projektmappen zur Verfügung. Ebenso bei der Planung und Realisierung von Neubauten gilt es, während der Bauphase getroffene oder veränderte Produktentscheidungen ständig zu dokumentieren. Auch hier bietet die Software die Möglichkeit, Entscheidungswege und Produktauswahl – systematisch und übersichtlich – in entsprechende Projektmappen elektronisch abzulegen.

bilden. Aber das Programm kann noch mehr: Oftmals werden in den ersten Gesprächen schon Produktentscheidungen getroffen. Gemeinsam mit dem Bauherrn kann der Planer am Bildschirm durch eine virtuelle Produktschau gehen und bereits eine Vorauswahl für die Bemusterung treffen. Diese Vorgehensweise reduziert den Aufwand bei der Produktauswahl.

Für den Bereich Ausschreibung spielt neben dem Datenaustausch – z.B. mit AVA-Programmen – die Integration von Informationen die entscheidende Rolle. „HeinzeBauOffice“ ist in der Lage, zum Zeitpunkt der Ausschreibung dem Planenden einen direkten Zugriff auf passende Bauprodukte zu ermöglichen. Sind in der Planungsphase bestimmte Produktentscheidungen getroffen worden, so kann der Planer in der Ausschreibung die passenden VOB-gerechten und neutralen Ausschreibungstexte mithilfe der Software

### Umwandlung in relevante Textblöcke

Kommt es nach den ersten Gesprächen zur Ausschreibungsphase, kann der Planer auf diese Produktentscheidungen zurückgreifen, die Artikel auswählen und zu jedem Produkt einen Ausschreibungstext erzeugen. Dies gelingt, weil die Software alle Produkteigenschaften automatisch speichert und bei der Ausschreibung in relevante Textblöcke umwandelt. Der Planer muss nur noch einige produktunabhängige Entscheidungen treffen und erhält so eine vollständige und abgesicherte Leistungsposition.

### Unterstützung des Dokumentationsprozesses

Immer wichtiger wird z.B. die Dokumentation von Produktentscheidungen. Stehen bei einem Gebäude Sanierungen an, müssen vor allem die eingesetzten Produkte mit ihren technischen Kriterien und eventuell auch mit ihren

ERSTE ENEV-SOFTWARE NACH DIN-CERTCO/DENA ZERTIFIZIERT

## „Gebäude-Energieberater“ schafft Transparenz

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) ist seit über einem Jahr gültig. Zahlreiche Software-Anbieter haben in den vergangenen Monaten EDV-Programme zur Berechnung nach der EnEV auf den Markt gebracht. Bislang fehlte jedoch die Transparenz, welches Software-Programm zuverlässig und richtig rechnet. Daher haben DIN-Certco und die Deutsche Energieagentur (dena) ein gemeinsames Zertifizierungszeichen „DIN-Geprüft-dena“ geschaffen, das für Software vergeben wird, die den Energiebedarf von Gebäuden nach den einschlägigen Normen berechnet.

EnEV auf die Berechnung des Energiebedarfs nach dem vereinfachten Verfahren (Heizperioden-Verfahren) und dem detaillierten Verfahren (Monatsbilanz-Verfahren) beziehen:

- Level A, detailliertes Rechenverfahren: Monatsbilanz-Verfahren nach DIN V 4108-6 und detailliertes Rechenverfahren nach DIN V 4701-10, Abschnitt 5;
- Level B, vereinfachtes Rechenverfahren: Heizperioden-Verfahren nach DIN V 4108-6, Anhang D und Ermittlung der Anlagen-Aufwandszahl nach dem Diagramm-Verfahren oder nach DIN V 4701-10.

Das Software-Paket „Gebäude-Energieberater 5.08“ aus dem Hause Hotgenroth Software, Köln, ist das erste Programm mit dem Zertifizierungszeichen von DIN-Certco und dena (Nr. 7S026/2003) für Software zur Berechnung des Energiebedarfs von Neubauten im Level A. Es ermöglicht eine kompetente, unabhängige und neutrale Energieberatung für Gebäude im Bestand wie auch für den Neubau. Der „Energieberater“ ist bundesweit bereits mehr als 6000 Mal im Einsatz. Er wird als Gemeinschaftsinitiative vom Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und dem Zentralverband Sanitär-Heizung-Klima auch für alle Mitgliedsunternehmen und besonders für die „Geprüften Gebäudeenergieberater“ empfohlen.

Dabei sind zwei Zertifizierungsstufen (Level A und B) zu unterscheiden, die sich nach der

LEITPROJEKT E-VERGABE: STARTSCHUSS GEFALLEN

## Bundesamt stellt erste Ausschreibung ins Web

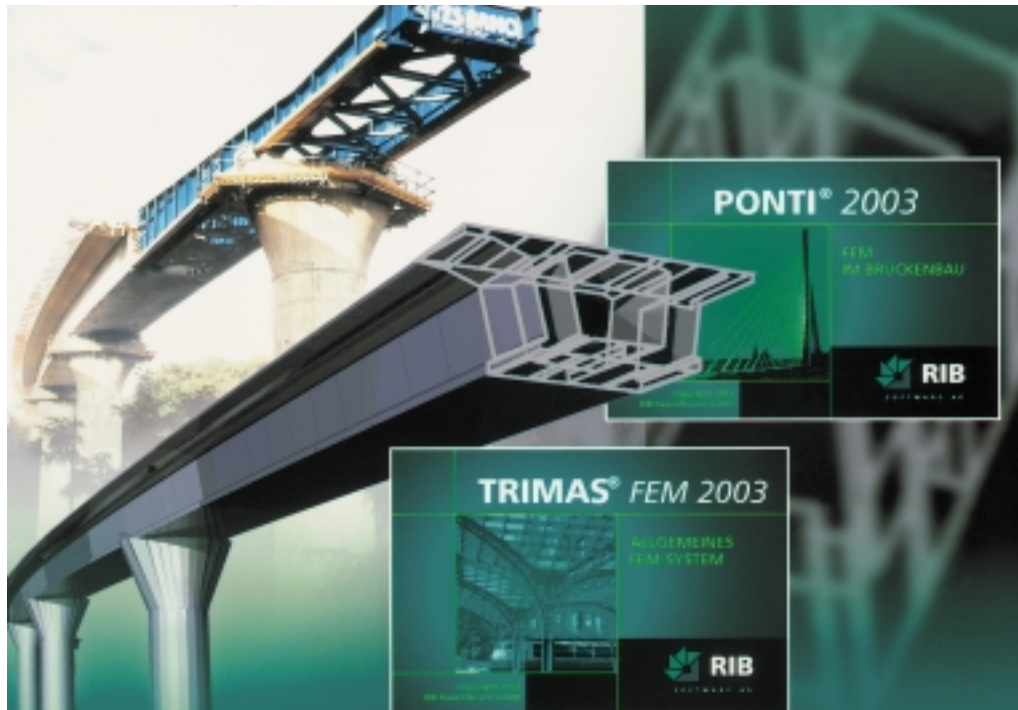
Der Startschuss für eine erste vollständige elektronische Vergabe von Bauleistungen nach VOB ist im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) gefallen. Das gab jetzt in Berlin BMVBW-Staatssekretär Tilo Braune bekannt. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat über die Ver-

gabepattform des Bundes die erste Ausschreibung im öffentlichen Bauwesen – die Errichtung eines Schwachstromnetzes für ein Bonner Dienstgebäude – freigeschaltet. Damit erhalten Bieter aus der Wirtschaft die Möglichkeit, ihre Angebote komplett und rechtsverbindlich über das Internet abzuwickeln. Auf der Webseite [www.bbr-vergabe.bund.de](http://www.bbr-vergabe.bund.de) fin-

den sie die aktuelle Ausschreibung sowie weitere Informationen zum Projektstand. Beim Leitprojekt e-Vergabe arbeitet das BMVBW eng mit dem Bundeswirtschafts- sowie dem Bundesinnenministerium zusammen. Mit dem Ziel, öffentliche Aufträge schneller und unter Vermeidung der herkömmlichen Verwaltungskosten für die Papiervergabe abwickeln zu können, haben diese Ministerien das Pilotprojekt „Elektronische Vergabe von Aufträgen des Bundes“ initiiert, in dem nun auch der erste Bauauftrag – mit digitaler Signatur und bestimmten Verschlüsselungstechniken – vergeben wird.

„PONTI“ VON RIB:

## Neue Brückenbau-Norm integriert



Ab sofort gelten die neuen europäischen Regelungen im Brückenbau: Seit dem 2. April darf nur noch nach den DIN-Fachberichten 101 und 102 gerechnet

werden. Das Programm „Ponti“ aus dem Stuttgarter Softwarehaus RIB ist bereits auf das neue Regelwerk für Betonbrücken eingestellt und berücksichtigt alle wesentlichen Neuerungen. So erledigt „Ponti“ den hohen Berechnungsaufwand in kürzester Zeit und optimiert dabei den Stahl- und Betonstahlbedarf.

entlichen Neuerungen. So erledigt „Ponti“ den hohen Berechnungsaufwand in kürzester Zeit und optimiert dabei den Stahl- und Betonstahlbedarf.